

des Grafen Münnich erworben werden, ferner aus dem Kunsthandel eine altmeißner Vase mit Apollo sowie altes chinesisches Porzellan.

Das Zoologische Museum erwarb ein Zwergflußpferd, ethnographische Gegenstände von der Samojedenhälfte Kanin, die der Direktor bereist hatte, solche aus der Stöhrerschen Expedition nach China und Tibet, 27 Bronzen von Kamerun. Verschiedene Gönner machten den Sammlungen eine Schenkung von 2000 M. für Erwerbungen.

An Ausstellungen wurden im Jahre 1914 dargeliehn:

An die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (die „Bugra“) in Leipzig 7 Handschriften der Bibliothek für die „Kulturgeschichtliche Abteilung“ und die Gruppe „Schule und Buchgewerbe“. Ebenso beteiligte sich die Bibliothek an der Gruppe „Bibliothekswesen“ und das Kupferstichkabinett an der „Kulturgeschichtlichen Abteilung“.

Für die Ausstellung älterer und neuerer Bernsteinarbeiten, die vom Städtischen Kunstgewerbemuseum in Leipzig veranstaltet wurde, ließ die Skulpturensammlung 6 antike Bernsteinarbeiten dar.

Für die Ausstellung Französischer Malerei im Arnoldschen Kunstsalon zu Dresden wurden von der Gemäldegalerie Courbets „Steinklopfer“ dargeliehn.

Die ausgezeichnet gelungene Jahrhundertausstellung Deutscher Kunst von 1650 bis 1800 in Darmstadt war auch von den Dresdner Sammlungen in ausgiebiger Weise besetzt: Die Gemäldegalerie war dort mit 15 Bildern, das Kupferstichkabinett mit 23 Zeichnungen und einem Skizzenbuche, das Historische Museum mit einem Gemälde und das Grüne Gewölbe ebenfalls mit einem Gemälde sowie 15 anderen Gegenständen vertreten.

In den Räumen des alten Landhauses wurden die vom Direktor des Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums auf einer Expedition nach der Halbinsel Kanin erworbenen Gebrauchsgegenstände der Samojedien ausgestellt.

Aus dem Bereiche der Verwaltung ist folgendes hervorzuheben:

In der Gemäldegalerie wurde der Deutsche Pavillon Ende Januar 1914 dem Besuche wieder eröffnet. Im Sommer 1914 mußten die im alten Landhause aufgestellten Gemälde wegen Umbauarbeiten von dort entfernt und in dem Magazine des Museumsgebäudes untergebracht werden.

Vom 1. Januar 1914 ab wurde der neu eingerichtete Ausstellungsaal des Münzkabinetts im Stallhofe dem Besuche geöffnet.

Am 1. Februar desselben Jahres erfolgte die Wiederöffnung des Grünen Gewölbes nach Vollendung der eingreifenden Umbauarbeiten und Einführung der Beheizung und Beleuchtung durch das staatliche Fernheizwerk. Die Sammlung hat durch die Erweiterung der Räumlichkeiten und die Beschaffung vornehm wirkender neuer Aufstellungsschränke in den Fenstervertiefungen nunmehr eine ihres kostbaren Inhalts würdige, allgemein freudig begrüßte Gestaltung erfahren.

In der Gemäldegalerie konnte seit Mitte Januar 1915 eine zwar nicht sehr umfangreiche, aber äußerst wertvolle Sonderausstellung von Gemälden und Wandteppichen veranstaltet werden, die sonst für Kunstfreunde nur schwer erreichbar sind. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Czartoryska hat einen Teil des berühmten Kunstbesizes der fürstlichen Familie aus Krakau und aus dem Schlosse Goluchow bei Pleschen in der Provinz Posen mit Rücksicht auf den Krieg nach Dresden verbracht. Unter Sicherung des Staatsfiskus gegen die Geltendmachung etwaiger Schädensprüche hieraus hat die Generaldirektion dem geäußerten Wunsche auf vorübergehende Übernahme dieser Kunstgegenstände in die Verwahrung einzelner Sammlungen freudig stattgegeben. Es sind gegen 50 Gemälde und eine Reihe von Wandteppichen im sogenannten italienischen Pavillon der Gemäldegalerie